



Liebe Freunde des Hardenberg Instituts,

die heutige Ausgabe 30 der KONTUREN stellt Ihnen u.a. unsere zwei neuen Mitarbeiterinnen Hannah Kurzenberger und Silvija Podvezanec vor, komplettiert die Information zur 3. Reihe der Studientage DIALOGISCHE KULTUR mit der Ankündigung des Beitrages von Thomas Kracht am vierten Studientag und beinhaltet einen kurzen Bericht von Angelika Sandtmann zur Arbeitsgruppe 51, *Dialogische Kultur. Ein Weg in die soziale Zukunft*.

Weitere Themen: Jubiläum 2018, Blog, neueste Publikation, Publikationsauswahl zum Thema „Selbstführung“.

Herzliche und sommerliche Grüße aus Heidelberg  
Die Mitarbeiter des Hardenberg Instituts

- 2 [Studientage DIALOGISCHE KULTUR, 3. Reihe: Selbstführung](#)
- 5 [Bericht von unterwegs ...](#)
- 6 [Jubiläum 2018](#)
- 7 [Neue Mitarbeiterinnen](#)
- 8 [Blog](#)
- 9 [Für die italienischen Leser. Gerade erschienen ...](#)
- 10 [Publikationen zum Schwerpunktthema „Selbstführung“](#)
- 12 [Kontakt](#)

## Studientage DIALOGISCHE KULTUR

### 3. Reihe: Selbstführung

Auch die 3. Reihe der Studientage DIALOGISCHE KULTUR bietet ein Forum für die Auseinandersetzung mit Gegenwartsfragen unter dem Blickwinkel der Dialogischen Kultur.

Wir wollen in dieser Reihe einen wesentlichen Aspekt des Dialogischen, die Selbstführung, aus verschiedenen Perspektiven betrachten.

An den Vormittagen wird, wie schon in der letzten Reihe, das Thema im Kontext der *Dialogischen Kultur* des Hardenberg Instituts reflektiert. An den Nachmittagen vertiefen wir den Aspekt der Selbstführung in Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und Denkern des 20. Jahrhunderts und stellen ihn in einen geistesgeschichtlichen Zusammenhang. Neben einführenden Vorträgen wird es



Raum für Austausch im Plenum und in Arbeitsgruppen geben.

Für einen Mittagsimbiss und Getränke während der Pausen ist gesorgt.

**Teilnahmebeitrag:** Höhe nach eigener Einschätzung.

**Anmeldung:** online im Veranstaltungsbereich von [www.hardenberginstitut.de](http://www.hardenberginstitut.de)

**Ansprechperson:** Paula Kühne | E-Mail: [p.kuehne@hardenberginstitut.de](mailto:p.kuehne@hardenberginstitut.de) |

Tel.: +49 6221 28486 | Fax: 21640

Ort: Heidelberg | Samstag | jeweils von 10-17:30 Uhr

Samstag, 21. Oktober 2017

## **Selbstführung im Zeitalter der Digitalisierung**

### **Inklusion als Herausforderung an die Selbstführung**

Angelika Sandtmann

Am Vormittag wird die Frage nach Selbstführung in unserer digitalen Welt gestellt: Inwieweit kann sich der Einzelne überhaupt noch selbst führen? Was zeichnet Selbstführung im Unterschied zur Selbstoptimierung aus? Was sind ihre Voraussetzungen, Inhalte und Ziele? Wie können die hierfür nötigen Fähigkeiten ausgebildet werden?

Der Nachmittag steht unter dem Titel „Inklusion“. Dieses Stichwort birgt einen grundlegend veränderten Blick auf Menschen mit Behinderung: Nicht länger sind sie bloße Empfänger von Fürsorge, sondern haben als selbstbestimmte Menschen ein Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft und auf eine unabhängige Lebensführung. Wir wenden uns der Frage zu, welche besonderen Anforderungen an die Selbstführung sich aus dem neuen Paradigma der Inklusion ergeben.

Samstag, 2. Dezember 2017

## **Selbstführung und Sinnsuche: Fragen nach dem Logos mit Viktor Frankl**

Rudy Vandercruysse

Wer (sich selbst) führen will, braucht Orientierungssinn. An was kann sich ein Mensch orientieren, wenn ihm Instinkte fehlen und Traditionen ihre Tragfähigkeit verlieren?

Viktor Frankl, der Begründer der „Dritten Wiener Schule der Psychotherapie“, ergänzt den Freudschen Lust- und den Adlerschen Machtrieb als grundlegende menschliche Motivationen um den Willen zum Sinn. Dieser hat gerade in der Gegenwart, sowohl für die Individuation als auch für die Gemeinschaftsbildung, eine zentrale Bedeutung.

Am Vormittag werden die Aspekte der Selbstführung im Sinne einer *Dialogischen Kultur* hervorgehoben und zum übenden Erleben gebracht, wobei sich besonders leicht an Frankls anthropologische Erkenntnisse anknüpfen lässt (Disidentifizierung und Selbsttranszendenz).

Der Nachmittag wird dann – ausgehend von Selbstführungsfragen – anhand von Textbeispielen dem Leben und Werk Viktor Frankls gewidmet werden. Er war einer der Wenigen, die im 20. Jahrhundert den *Logos*-Begriff aufgegriffen und für die Lebenspraxis („Logotherapie“) fruchtbar gemacht haben.

Samstag, 20. Januar 2018

**Selbstführung und Erkenntnis:  
Fragen an die Biografie mit  
Heinrich Barth**

Johanna Hueck | Paula Kühne

Selbstführung beinhaltet eine Erkenntnis der sozialen und geschichtlichen Situation der eigenen Person und ihres Umfelds. Der Schweizer Existenzphilosoph Heinrich Barth (1890-1965) verwendete dafür den Begriff der „Existenzlage“. Er beschreibt damit den Menschen, der sich mit seiner Existenz nicht losgelöst von seiner Umgebung vorfindet, sondern in einer Welt, deren Menschen und Ereignisse ihn etwas angehen. In einem schrittweisen Erkennen seiner Existenzlage tritt der Mensch in einen Dialog mit der Welt. Dabei wird deutlich, dass dieses Erkennen gleichzeitig ein handelndes Gestalten ist.

Am Vormittag werden die Person und das Werk Heinrich Barths eingeführt und durch Textarbeiten in Kleingruppen und im Plenum ergänzt.

Der Nachmittag ist dem Thema der Biografie unter dem Blickwinkel der Barthschen Existenzphilosophie gewidmet. Was bedeutet es, in diesem Sinne seinen Lebensweg selbstführend zu gestalten? Im Gespräch mit den Teilnehmenden wird dieser Frage nachgegangen und ein Zusammenhang zum Ansatz der *Dialogischen Kultur* hergestellt.

Samstag, 24. Februar 2018

**Selbstführung. Denken. Wirklichkeit?**

Thomas Kracht

Leben wir in einer „postfaktischen“ Zeit? Offenbar gewinnt die Frage nach dem, was wirklich ist, immer mehr an Aktualität. Am Vormittag des vierten Studientags geht es um die Frage, wie der Mensch selbst erkennend sich wach in der Wirklichkeit orientieren und ihr gerecht werden kann. Können wir das ausbilden? Können wir das lernen?

**Das soziale Geheimnis der Sprache.**

**Dialogphilosophie bei  
Eugen Rosenstock-Huessy**

Helmut Dietz

Der Nachmittag des Studientags steht unter dem Titel „Das soziale Geheimnis der Sprache. Dialogphilosophie bei Eugen Rosenstock-Huessy“. Eugen Rosenstock-Huessy (1888-1973) gilt mit seinem Aufsatz „Angewandte Seelenkunde“ von 1916 als Initiator der Dialogphilosophie. Jenseits von Logik und Schulgrammatik, die oberflächlich das Nebeneinander der sprachlichen Phänomene „photographieren“, thematisiert der christliche Denker Rosenstock die Ursprünge und das plötzliche Aufbrechen der Sprachströme. Mit seinem Ansatz vollzieht er eine kopernikanische Wende in der Sprachphilosophie, welche das vorherrschende „ptolemäische“ Sprachverständnis herausfordert.

## Bericht von unterwegs ...

Gedanken zur Arbeitsgruppe 51 | Angelika Sandtmann

### Dialogische Kultur.

#### Ein Weg in die soziale Zukunft

Auf dem Bochumer Kongress „Soziale Zukunft“ vom 15. bis 18. Juni 2017 hatten Johanna Keller und ich die Gelegenheit, in einer gut besuchten Arbeitsgruppe in drei aufeinander aufbauenden Sitzungen in die Dialogische Kultur einzuführen. Schon im Vorfeld beschäftigte uns die Frage, was - bei einem Angebot von über 50 verschiedenen Arbeitsgruppen - Kongressteilnehmer dazu veranlasst, sich für unsere Gruppe zu entscheiden. Welche Fragen bringen sie mit? Inwieweit haben sie sich schon mit der Dialogischen Kultur auseinandergesetzt? In der Vorstellungsrunde stellte sich rasch heraus, dass die Vorkenntnisse sehr unterschiedlich ausgeprägt waren, dass vielen Teilnehmern vor allem die Frage einer sinnvollen Zusammenarbeit unter den Nägeln brennt: Wie kann es zu einer wirklichen Ich-Begegnung kommen? Wie können Konflikte vermieden oder neue Wege aus einem schon entstandenen Konflikt gefunden werden? Wie gelingt es, aus der hierarchischen Führung tatsächlich herauszukommen? Welche Fähigkeiten brauchen wir, um ein Unternehmen weiterzuentwickeln? Eine Teilnehmerin bezog sich auf *Produktivität und Empfänglichkeit*, wie sie Karl-Martin Dietz als Arbeitsprinzip des Geisteslebens beschrieben hat. Nach ihrer Einschätzung sind wir in der gegenwärtigen Kul-

tur in der Produktivität besser geübt als in der Empfänglichkeit, daher müsse für eine gute Zusammenarbeit vor allem Letztere verstärkt werden.



Diese Fragen bildeten den Hintergrund unserer weiteren Darstellungen und Gespräche, die sich inhaltlich vor allem mit den beiden Dialogischen Prozessen „Individuelle Begegnung“ und „Transparenz“ befassten. Drei Blickrichtungen, die in den regen Gesprächen breiteren Raum gewannen, greife ich exemplarisch heraus: Was zeichnet ein wirkliches Interesse am anderen Menschen aus, das ja die Voraussetzung für individuelle Begegnung ist? Oder anders herum gefragt: Was hält mich davon ab, ein solches Interesse zu entwickeln? Vielfach steht mir meine Befangenheit, mein Selbstbezug im Weg. Solange ich mich mit dem Anderen nur „messe“ und es nicht ertrage, schlechter abzuschneiden, interessiere ich mich nicht für ihn, ebenso wenig, wenn ich nur seine Gruppenzugehörigkeit im Blick habe.

Nehme ich etwa nur wahr, inwiefern er sich brav gruppenkonform verhält, und bin blind für das ihn auszeichnende Individuelle? Oft „interessiere“ ich mich für den Anderen nur, weil ich mir von dem Kontakt einen Vorteil erhoffe. Dann schaue ich auf den Anderen aber nicht als Individuum, sondern als Funktionsträger.

Eine weitere Dimension der Individuellen Begegnung ist das Verstehen-Wollen. Aber liegt hier auch eine Gefahr? Kann dies die unbefangene Begegnung gerade verstellen? Ja, wenn ich „Verstehen“ mit „Einordnen in mein System“ verwechsle. Ja, auch wenn ich vorschnell meine, den Anderen zu verstehen, ohne ihn überhaupt wahrgenommen zu haben. Verstehen-Wollen bedeutet, den Anderen aus seinen eigenen Grundlagen heraus zu verstehen, nicht aus meinen. Das setzt aber voraus, dass sich der Andere öffnet. Wie kann ich dazu beitragen, dass er dies tut?

Schließlich beschäftigte uns der Unterschied zwischen „eigenwillig“ und „eigenständig im Sinne des Ganzen“. Wir kamen darauf, dass fast jeder in einem Arbeitszusammenhang meint, mit seinem Handeln das Ganze im Blick zu haben, also nicht eigenwillig zu agieren. Dennoch zeigt die Praxis vielfach, dass das Handeln der verschiedenen Akteure im vermeintlichen Blick auf das Ganze nicht zusammengeht. Wie können solche Widersprüche überwunden werden? In dreimal 75 Minuten können solche umfassenden Fragen natürlich nur angerissen und nicht eingehender behandelt werden. Viel gewonnen ist aber, wenn durch die Beschäftigung mit den verschiedenen Prozessen der Dialogischen Kultur in ihren unterschiedlichen Dimensionen bemerkbar wird, wie sich jeweils andere, neue Facetten des „Ganzen“ auftun, die nach und nach berücksichtigt werden können und das Ganze ständig erweitern.

**Save the Date:**

So., 10. Juni 2018

**Jubiläum in Heidelberg!**

40 Jahre Hardenberg Institut | 20 Jahre Dialogische Führung

Im kommenden Jahr feiert das Hardenberg Institut mit einer öffentlichen Veranstaltung in Heidelberg sein 40jähriges Bestehen und das 20jährige Jubiläum der Dialogischen Führung. Gerne dürfen Sie sich das Datum schon mal vormerken. Wir werden in den nächsten KONTUREN über die weiteren Vorbereitungen berichten.

## Neue Mitarbeiterinnen

---

Hannah Kurzenberger und Silviya Podvezanec

### HANNAH KURZENBERGER



Geboren 1986 in Bruchsal. Ausbildung zur Buchhändlerin, anschließend Studium der Germanistik und Philosophie in Heidelberg sowie des Studiengangs „Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus“ an der Universität Hildesheim. Abschluss: Bachelor of Arts. 2015 bis 2017 Geschäftsführerin der Bücherstube an der Tiefburg in Heidelberg. Seit März 2017 Mitarbeiterin des Friedrich von Hardenberg Instituts in den Bereichen Verlag, Lektorat, Bibliothek, Veranstaltungsorganisation und Sekretariat.

### SILVIJA PODVEZANEC



Geboren 1975 in Nettetal NRW, aufgewachsen in einem Dorf in Kroatien. Während des Jugoslawienkrieges zog sie im Alter von 10 Jahren mit ihrem Vater nach Wien und verbrachte dort ihre Jugend. Nach einer Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau führte sie ihr Lebensweg nach Deutschland. Seit 1995 lebt sie mit ihrer Familie in Heidelberg. Im März 2017 hat sie die Arbeit im Sekretariat von Karl-Martin Dietz im Hardenberg Institut aufgenommen.



## BLOG is online!

blog.dialogischeführung.de | blog@hardenberginstitut.de

neu!



In der kürzlich neu erschaffenen Rubrik **verNETZt** werden insbesondere im Internet zugängliche Veröffentlichungen zum Thema Dialogische Führung/Dialogische Kultur, aber auch Publikationen und wissenschaftliche Abschlussarbeiten, näher betrachtet. Die neue Rubrik **BERICHTet** postet nach und nach Berichte von öffentlichen Veranstaltungen.

Sie haben die Möglichkeit, dem Blog über RSS zu folgen oder auch von uns direkt per Mail informiert zu werden, sobald ein Beitrag eingestellt wurde. Über die Maske „Empfehlen“ können Sie andere auf den Blog aufmerksam machen.



Der Blog mit all seinen Funktionen wurde eigens für uns entwickelt. Wir sind dankbar für Hinweise, wenn bei einzelnen Endgeräten irgendetwas nicht funktioniert. Bitte schreiben Sie uns, wenn Ihnen etwas auffällt: [blog@hardenberginstitut.de](mailto:blog@hardenberginstitut.de)



## Für die italienischen Leser ...

Gerade erschienen!

Das soeben in der Editrice Novalis in Mailand erschienene Buch von Karl-Martin Dietz *Che cosa significa pensare nel segno dell' anima cosciente\**, dessen Text nicht auf Deutsch erhältlich ist, enthält auf 96 Seiten die Zusammenfassung von Beiträgen zu einer Tagung mit dem gleichen Titel im oberitalienischen Roncegno im Sommer 2016. Anhand eines Textes von Goethe werden drei verschiedene Arten zu denken charakterisiert, deren letzte immer noch eine aktuelle Herausforderung bedeutet. In Zwischenkapiteln wird eine Gegenströmung dazu im zeitgenössischen Denken charakterisiert, die sich neuerdings zum sogenannten „Postfaktischen“ verdichtet hat.

*\*Die Bedeutung des Denkens im Zeichen der Bewusstseinsseele*



### PREFAZIONE

Le riflessioni contenute nelle pagine che seguono sono state presentate e discusse durante il Convegno che si è svolto nel luglio 2016 a Roncegno (Trento), dove si sono riuniti, come ogni anno da più di vent'anni, i soci e gli amici del Movimento Filosofia della libertà. Il tema questa volta era: "Che cosa significa il pensiero nel segno dell'anima cosciente?"

Per la pubblicazione sono stati aggiunti alcuni "Interludi" fra i vari capitoli e, per la sua attualità, un capitolo conclusivo (VII). Le parti aggiuntive potranno essere utili per un confronto con le attuali correnti di pensiero, con riguardo soprattutto alla natura del pensare.

Per il loro prezioso aiuto devo ringraziare Christa von Grumbkow e Clara Dietz, entrambe dell'Hardenberg Institut di Heidelberg, che hanno curato un'attenta redazione del manoscritto; Daniela Castelmonte per la sua puntuale traduzione, Giorgio Catalano per la veste grafica e Paulette Prouse che ha inserito il libro nel programma editoriale delle Edizioni Novalis. Il mio grazie di cuore va inoltre a Marzia Nenzi, a Eliana Rossi e Toni Di Marco (Trento) per la loro collaborazione all'organizzazione del Convegno.

Heidelberg, 12 gennaio 2017  
Karl-Martin Dietz

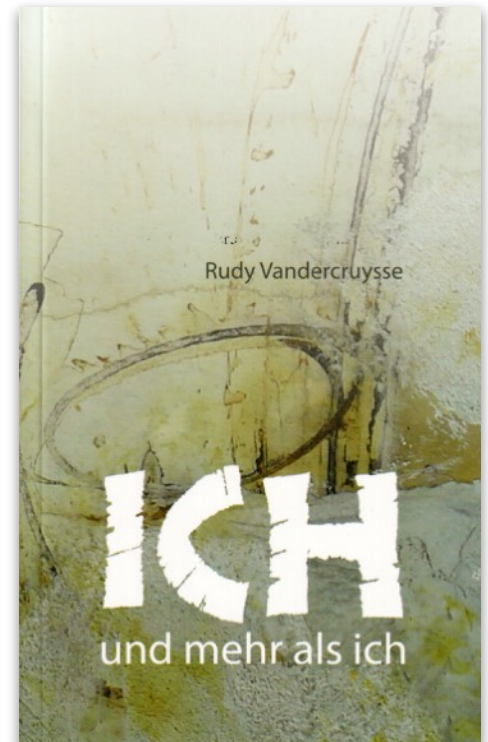
Erschienen bei Editrice Novalis [www.librerianovalis.it](http://www.librerianovalis.it)

## Publikationen zum Schwerpunktthema „Selbstführung“

Studientage DIALOGISCHE KULTUR - Selbstführung

„Selbstführung wäre eine hoffnungslose Sache, wenn sie im Menschen nicht veranlagt wäre. Das ist sie aber. Während Sie dieses lesen, haben Sie ein begleitendes Bewusstsein davon, dass Sie es lesen. Sie wissen es. Es braucht nur eine minimale Verschiebung Ihrer Aufmerksamkeit, um dieses Begleitende ins Zentrum zu rücken. Sie wissen, dass Sie lesen, was Sie lesen, und dass Sie es sind, die es lesen. Das sind Selbstverständlichkeiten. Sie haben aber weitreichende Konsequenzen.“

Rudy Vandercruysse, *Ich und mehr als ich. Grundübungen einer Kultur der Selbstführung*, 2. Aufl., Heidelberg 2015, 157 S., (Zitat: Seite 13, Kapitel 1: Die Würde des Menschen)



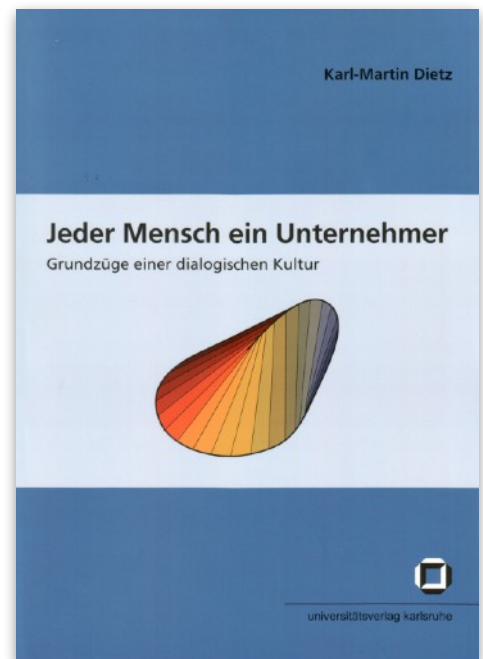
„Was nützt es mir, wenn ich in vielem 'klar durchblicke', aber mein Handeln nicht in den Griff bekomme? Wenn ich mir selbst zu folgen nicht in der Lage bin? Wir stoßen täglich an unsere Grenzen. Wir brauchen [...] über den Freiraum hinaus, die Fähigkeit, unsere Grenzen zu erweitern. Indem ich mir selbst gegenüber trete - erkennend und handelnd - erschließe ich eine neue Dimension von Freiheit. Sie reicht von einer kritischen Distanzierung bis zur Selbstbestimmung.“

Karl-Martin Dietz, *Wie Freiheit entsteht. Vom Freiraum zur Lebensform*, erweiterte Ausgabe Heidelberg 2013, 30 S., (Zitat: Seite 15, Kapitel: Wille zur Freiheit)



„[...] Wenn mir jemand etwas sagt (erwidert, vorwirft, zumutet), dann schließen sich für mich daran zwei ganz verschiedene Fragen. Die erste ist, ob es stimmt, was er da sagt. Dabei vergesse ich oft die zweite, die mit der ersten gar nichts zu tun hat: Warum er das zu mir sagt. Warum reagiert er so, wie er reagiert? Warum hat er die vorgefassten Denkmuster, die mir so seltsam vorkommen?

In dieser Hinsicht wird mein Interesse gerade dadurch geweckt und gesteigert, dass der andere Dinge sagt, die mir auf den ersten Blick nicht nachvollziehbar sind. Wenn ich ihn ernst nehme, versuche ich, seine Gedanken und Gefühle aus ihm selbst heraus zu verstehen. Diese innere Umwendung kann ich in jeder Lebenssituation probieren. Dass mir das auch einigermaßen glückt: dazu dient meine Bemühung um Selbstführung.“



Karl-Martin Dietz, *Jeder Mensch ein Unternehmer: Grundzüge einer dialogischen Kultur*, Karlsruhe 2008, 132 S., (Zitat: Seite 86, Kapitel: Fragen des Übergangs: Von der Führung zur Selbstführung)

Diese und weitere Titel zum Thema:

[menon-verlag.de](http://menon-verlag.de)

**Telefonische Bestellung:** +49 6221 21350 | Fax: 21640

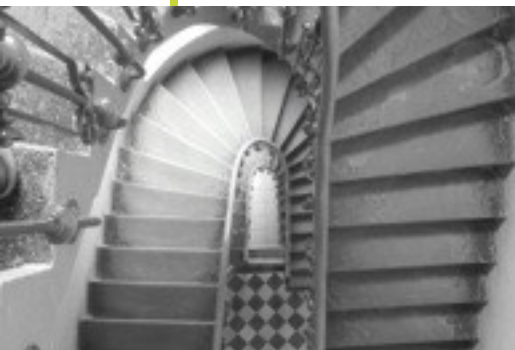
**Bestellung per E-Mail:** [menon-verlag@hardenberginstitut.de](mailto:menon-verlag@hardenberginstitut.de)

**Online-Bestellung:** [menon-verlag.de](http://menon-verlag.de)

## KONTUREN

Sie möchten **KONTUREN** künftig per Mail erhalten? Gerne können Sie sich selbst in den Verteiler eintragen: [www.hardenberginstitut.de/Service](http://www.hardenberginstitut.de/Service) oder uns eine Nachricht schicken: [info@hardenberginstitut.de](mailto:info@hardenberginstitut.de)

## Kontakt



Friedrich von Hardenberg Institut für Kulturwissenschaften  
Hauptstraße 59, 69117 Heidelberg | Tel.: +49 6221-28485  
Fax: -21640 | [info@hardenberginstitut.de](mailto:info@hardenberginstitut.de) | [www.hardenberginstitut.de](http://www.hardenberginstitut.de)

MENON Verlag und Buchhandlung  
Tel.: +49 6221-21350 | Fax: -21640  
[menon-verlag@hardenberginstitut.de](mailto:menon-verlag@hardenberginstitut.de) | [www.menon-verlag.de](http://www.menon-verlag.de)

PÄDAGOGISCHE AKADEMIE  
Tel.: +49 6221-650170 | Fax: -21640  
[info@paedagogische-akademie.de](mailto:info@paedagogische-akademie.de) | [www.paedagogische-akademie.de](http://www.paedagogische-akademie.de)

BLOG  
[blog@hardenberginstitut.de](mailto:blog@hardenberginstitut.de)  
[blog.dialogischefuehrung.de](http://blog.dialogischefuehrung.de) | [blog.dialogischeckultur.de](http://blog.dialogischeckultur.de)



HARDENBERG INSTITUT

